

Redaktion:
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Committanten
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Kleinere 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 84.

Hirschberg, Sonntag, den 10. April 1887.

8. Jahrg.

Des Ostersfestes wegen wird die nächste Nummer Dienstag den 12. Abends für Mittwoch den 13. d. Mts. ausgegeben.

** O s t e r n .

Biegt der düstere Ernst des Todes auf dem stillen Karfreitag, — Oftern ist Leben und Licht, Kraft und Trost. Eine Freudzeit ist's, in die das Fest fällt. Draußen in der Natur drängt Alles nach oben, sproßt und leimt. Und ein Freudentag im höchsten Sinne ist das Fest selbst. Mag ein Geheimniß auf jenem Ostermorgen ruhen, da durch die Reihe der ersten Jünger die Kunde hindurchging, „der am Kreuze hingemordete Meister ist von den Todten erstanden“ — mag die Auferstehung Christi ein über unser Verständniß hinausgehendes Wunder sein: — sie gab doch den Jüngern Christi den Muth, Alles d'ranzusehen, um ihren Herrn und Meister als den Retter der Welt jedem einzelnen Herzen nahe zu bringen, sie ist's, von der aus Ströme neuen heiligen Lebens ausgegangen sind, wie die Welt zuvor sie nie gekannt.

Es ist vielfach in unseren Tagen Brauch geworden, das Christenthum verächtlich über die Schulter anzusehen als eine Geistesmacht, die doch in unerträglichen Widerspruch mit der fortgeschrittenen Bildung der Neuzeit sich stelle, ja wohl gar als eine Geistesmacht, die den freien Mannesmuth, ein selbstständiges Vorwärtsschreiten geradezu beenge und hemme. In Wahrheit sind's aber doch nur Caricaturen des Christenthums, die man im Auge hat, wider die zu kämpfen, man meint ein Recht zu besitzen. Niemand indeß hat ein Recht, diese Caricaturen mit dem Christenthum selbst zu verwechseln. Das Christenthum ist aber nicht bloß ein Sich-Bewegen in christlichen Lehren, ein Operiren mit christlichen Gedankendingen. Solche todte Ortho-

dogie hat ihre Zeit gehabt — wahrscheinlich für immer. Das Christenthum ist auch nicht bloße Gefühlseligkeit, ein Spielen mit frommen Gemüthsbewegungen. Dieser falsche Pietismus hat seine Zeit gehabt — wahrscheinlich für immer. Das Christenthum ist — wahrhaftig, Leben aus der lebensvollen Gemeinschaft mit dem am Ostermorgen aus den Banden des Todes hervorgebrochenen Fürsten des Lebens. Solch Christenthum kann nicht untergehen. Schmächtig aber ist's schon, den Versuch, ihm den Untergang zu bereiten, zu wagen. Schmächtig ist's, unter dem Scheine, wider Caricaturen des Christenthums zu kämpfen, es selbst, seinen Einfluß auf das Leben des Volkes untergraben zu wollen. Vergessen wir doch nicht: — das Christenthum hat nicht nur neue religiöse Lehren, nein, es hat eine neue reichere Cultur, edlere Gesittung, ernstes Vorwärtstreben auf allen Gebieten des Wissens und Könnens gebracht. Vergessen wir es nicht, daß der Niedergang preußischen, deutschen Ruhmes am Ausgang des vergangenen und Anfang dieses Jahrhunderts gekennzeichnet war durch den Verfall auch des christlichen, des sittlich religiösen Lebens, und wiederum — der Aufschwung des letzteren verband sich mit dem abermaligen Emporstreben nationaler Größe. Ein echtes rechtes Christenthum ist ein Segen für jedwedes Volk. Möge es in immer volleren Strömen aus dem reichen Lebensquell, der am Ostermorgen sich erschloß, über die deutschen Lande fluthen. Die Treue, Zucht, Redlichkeit, Wahrhaftigkeit, Opferwilligkeit, welche unserm Volke damit gesichert wäre, gäbe auch die beste Bürgschaft für sein ferneres Gedeihen, für ein Festhalten der großen Errungenschaften aus den letzten Jahrzehnten

gegenüber allen Feinden Draußen und im Innern des deutschen Reichs.

H a n d s c h a n .

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April. Die Kaiserlichen Majestäten und die hier und in Potsdam weilenden Mitglieder der königlichen Familie waren heute Vormittags, wie alljährlich am Gründonnerstage, zur Abendmahlsfeier vereint. Aus dieser Veranlassung war der Ballonsaal des königlichen Palais, wie auch schon in den vorhergehenden Jahren zur Kapelle umgewandelt worden. — Morgen Vormittag werden die Allerhöchsten und die höchsten Herrschaften zum Gottesdienste im kaiserlichen Palais versammelt sein.

* Die zur Berathung der neuen Felddienordnung zusammenberufene Commission, die aus 13 hohen Officieren bestand und deren Vorsitzender der General der Infanterie v. Treskow war, hat am vorigen Sonntag ihre Aufgabe erledigt. Gerade vier Wochen lang haben die Herren, mit einziger Ausnahme der Kaiserwoche, gearbeitet, täglich waren sie mindestens sechs Stunden versammelt, um das privatim Vorbereitete zu berathen.

* Der Sturm im Canal hat großen Schaden angerichtet. Gestern wurden 15 Schiffe bei Ostende an die Rüste geschleudert, viele Menschen extranken. Kein englisches Postschiff vermochte den Canal zu passiren.

* Die Rekrutirung in Zabern, welche am Dienstag stattfand, führte zu einem Orceß, welcher für die Betheiligten schwere Folgen nach sich ziehen wird. Bei den Militärpflichtigen der Stadt Zabern

Der Erbe von Bollingsried.

Erzählung aus den bayerischen Vorbergen.
Von Maximilian Schmidt.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Salerl schaute mit leuchtenden Augen und gerötheten Wangen dieser Scene zu.

Jetzt suchte Sepp dem Ingenieur die Hand zu küssen, was dieser nicht duldete, sondern die Hand des Glücklichen herzhast drückte, indem er sagte:

„Glück auf zum Ehestand!“

„Weil, i moan, a größere Freudigkeit hätt' i mit amal in meiner Jugend haben kinna,“ versetzte Sepp. „So guat is 's ma' no nie gwen da drin. Suche! Suche! Sallerl, übermorgn schaußt von dort awa, vom Peiffenberg! Siehst, gholfa hat 's Glöbnis! Suche!“

Laurenz hätte noch gerne länger hier verweilt, man trennt sich ja nicht gerne von der Stätte des Glückes, zumal wenn man es selbst mitbegründen half. Aber es war höchste Zeit, seinen Weg zum Schwarzhof fortzusetzen. Was wartete seiner dort?

Der Gang war ihm peinlich, aber seiner Mutter erste Bitte konnte er nicht unberücksichtigt lassen. So trennte er sich denn von den armen, aber jetzt so glücklichen Leuten, versprach, wieder zu kommen und wünschte der Kranken Glück zur Wallfahrt.

„Jaz werd i wieder gesund!“ versicherte diese bestimmt. „D' Gnademuaßta vom Peiffenberg macht mit nit 's Schanden. Mir is, wenn i dort d' Fenster so leuchten siehg, als schauet die liaba Fran scho' awa zu mir. Wiß kimm i gesund zrud!“

Gerührt hörten die Anwesenden diesen Erguß eines gläubigen Herzens. Schweigend drückte Laurenz dem Mädchen nochmals die Hand, dann eilte er bewegt von dannen.

VII.

Lange beschäftigte den jungen Mann die eben erlebte Scene. Sie war wohl geeignet, dem Wunsch seiner Mutter Vorschub zu leisten, wenigstens stellte er die Frage an sich, ob er sich von dem Edelmuthe und der Treue des Fiklersepp sollte beschämen lassen, der zu seinem ersten Schatz zurückgekehrt war, sobald er Sali in Noth und Tiend und seines Bestandes bedürftig wurde. Sollte nicht auch er seiner Hanni, die nur von den Verhältnissen gedrängt und auf das Zureden seiner eigenen Mutter hin die unglückselige Verbindung mit dem Schwarzhofbauern eingegangen, jetzt, da sie elend war, die rettende Hand reichen? War es denn nicht überhaupt seit Jahren sein Lieblingsgedanke gewesen, sein Glück mit dem einst so geliebten Mädchen zu theilen? An sie dachte er ja ohne Unterlaß bei seinem Schaffen, auf der neuen Welt, ihr Bild begleitete ihn auf der ganzen Seereise, als er wiederkehrte in die Heimath.

Aber die Veränderung im Leben Hannis hatte auch in sein Herz mächtig eingegriffen. Die einstige Braut als Wittwe, als Mutter von zwei Kindern begrüßen zu müssen, das hatte er nicht erwartet. Diese Thatfache legte seinen Gefühlen für sie einen bedeutenden Hinterschub an und gestattete dem Verstande, ein gewichtiges Wort mitzureden. Darüber aber war er keinen Augenblick im Zweifel, daß er als Freund im Unglück sich

bewähren müsse und der erste Besuch bei Hanni sollte ihm dann die Richtschnur zu fernem Handeln sein.

So schritt er unter den oft widersprechendsten Gefühlen und Gedanken seinen Pfad über die ausgetretenen Moose dahin, dann hinauf zu den prächtig gelegenen Rußberger Weibern, in deren Nähe sich das ihm wohlbekannte Schwarzbanernanwesen befand. Zur Seite des ansehnlichen Hauptgebäudes, das mit einem Segshindeldache und einer geschauz Haus umgebenden Galerie, der sogenannten „Laaben“ versehen war, befand sich der große Obstgarten mit von Äpfeln und Birnen strotzenden Bäumen.

Als Laurenz in den Hof eintrat, hörte er das Kreischen einer Weiberstimme, dazwischen Schläge und das Jammergeschrei von Kindern. Nach einigen Schritten war er auch schon Zeuge der Execution. Ein etwa sechsjähriger Bub und ein fünfjähriges Mädchen, beide barfuß und in äußerst ärmlichem Anzuge, wurden eben von der hochgerührten Mutter geprügelt, weil sie im Garten unreife Birnen von den Bäumen geschüttelt und verzehrt hatten. Das Weib, es war Hanni, hatte das Kopfschind auf dem Kopfe; ein kurzer, schmukiger und zerriffener Rock und ein röthlicher „Reibhansl“, eine Art ärmelloser Weste, machten ihre ganze Kleidung aus. Ihr Gesicht zeigte freilich noch Spuren ihrer einstigen Schönheit, aber sie blickte so grimmig auf die selben ein, daß sie Laurenz in diesem Augenblick sehr häßlich fand.

„Dho!“ rief er; „Schwarzbäurin, laß's gut sein: Du erschlagst ja die Kleinen.“

war es seit etwa zehn Jahren Gebrauch, bei der Kreisdirection eine deutsche Fahne zu borgen. Dies geschah auch diesmal bei dem Umzug, der mit Musik gehalten wurde. Nachmittags nach der Aushebung zog ein Haufe in die Nähe des Bürgermeisteramtes, zertrümmerte dort die Fahnenstange und zerriß die Fahne. Der Polizeicommissar, Gendarmen und Polizeidiener schritten sofort ein, und von 25 bis 30 beteiligten Rekruten wurden fünf verhaftet. Weitere Verhaftungen sind nicht ausgeschlossen. Die That war in einer dortigen Fabrik vorher geplant worden.

—* Am 6. April trat Dr. Andreas Käp, Bischof von Straßburg, in sein 94. Lebensjahr. Der greise Prälat erfreut sich noch einer guten Gesundheit und großer Geistesfrische.

Soslar, 4. April. Gestern fand hier die erste von über 200 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung des schon 23 Zweigvereine umfassenden „Harzklubs“ statt. Der Harz wurde in 12 Sectionen eingetheilt, aus jeder Section ein Mitglied in den Vorstand gewählt. Eisenbahndirector Schneider (Blankenburg) wurde zum Vorsitzenden gewählt. Meyer's Reisehandbuch wurde vorläufig als Organ für den Klub bestimmt. Derselbe wird nunmehr seine Thätigkeit (weitere Ausschlebung des Harzes, Einrichtung von Auskunftsstellen, Verbesserung der Karten, Reisehandbücher etc.) beginnen, namentlich auch die Reisenden gegen Prellereien zu schützen suchen. Die nächste Hauptversammlung soll in Blankenburg stattfinden. Mitgetheilt wurde auch, daß weitere Zweigvereine in Bildung begriffen seien. Den Bestrebungen des Klubs ist bester Erfolg zu wünschen, denn es bleibt im Harze noch vieles für die Annehmlichkeit der Reisenden zu thun übrig. (Da sind wir mit dem Riesengebirgs-Verein weiter. D. Red.)

Straßburg, 7. April. Der Reichstags-Abgeordnete Kable ist heute Nachmittag gestorben.

Rusland.

* Die Zarin soll sich in einem besorgnißerregenden Gemüthszustand befinden. Es heißt, sie nehme sich die wiederholten Mordanschläge auf ihren Gemahl und das Schicksal ihrer Schwester Thyra (der Herzogin von Cumberland) besonders schwer zu Herzen und widerstehe nur mühsam den Aufregungen der letzten Zeit.

Geschichtliche Erinnerungen.

10. April 1809 Sieg der Tyroler über die Bayern.
11. April 1648 Apelles von Löwenstern, horazischer Dichter †. — 1806 Anastasius Grün geb.
12. April 1621 Auflösung der protestantischen Union. — 1697 Pichler, Steinschneider und Pastellmaler, zu Brizen geboren. — 1800 letzte Nachrichten vom Afrika-Reisenden Hornemann. — 1881 Rußland regt in einem Circular an die Mächte Maßregeln wider politische Mordanschläge an.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 9. April.

* Wie aus Berlin berichtet wird, hat der dortige „elektrotechnische Verein“ zur Untersuchung der Electricitätsmenge in den verschiedensten Höhen und Luftschichten im Riesengebirge für dieses

Jahr abermals eine Summe von 600 Mark bewilligt. Neben anderen neuen Anlagen beabsichtigt man auch auf der Schneekoppe einen Blizableiter mit einer Höhe von 60—80 Fuß aufzurichten und an demselben Beobachtungen anzustellen.

* Spurlos verschwunden ist seit Palmsonntag der Obersecundaner Emanuel Hahn, Sohn des Herrn Lehrer Hahn in Erdmannsdorf und geboren am 28. September 1868 in Zillertal. Der junge Mann war am Abend des genannten Tages mit Anderen im Hotel Thamm zusammengewesen, und als man um 1/2 11 Uhr aufbrach, begaben sich die Genossen des Hahn zum hinteren Ausgang hinaus, während Hahn selbst zum Verlassen des Hauses den vorderen Ausgang benutzte. Seit dieser Zeit wurde er nicht wieder gesehen, und alle Nachforschungen der tiefbetrübten Eltern waren vergeblich. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, den Vermißten zu ermitteln.

Goldberg, 9. April. Am vergangenen Sonntag veranlaßte der rasende Sturm bei einer hiesigen Familie einen kleinen Zimmerbrand. Der Wind war nämlich durch den Schornstein gefahren, hatte die Flamme aus dem Ofen herausgedrückt und einige in der Nähe befindliche Gegenstände in Brand gesteckt. Letzterer wurde zum Glück bald wieder gelöscht.

Liegnitz, 7. April. Dieser Tage starb das etwa 1 1/2 Jahr alte Kind eines seit 1/2 Jahr verheiratheten Arbeiterpaares in der Carthause ganz plötzlich und die Eltern desselben gaben als Todesursache Krämpfe an. Als die BeerDIGUNG des Kindes schon angeordnet war, erhielt die Polizei-Verwaltung eine Anzeige, wonach der Tod des Kindes in Folge bestialischer Mißhandlungen eingetreten sei und ein Polizeibeamter stellte auch die Spuren erlittener Mißhandlungen an der Leiche fest. Auf Veranlassung der Gerichtsbehörde wird heute Nachmittag die Obduction stattfinden, die Vernehmung des Ehepaares vor dem Untersuchungsrichter hat bereits stattgefunden. Das Kind war von der Frau in die Ehe gebracht worden und soll vielfach der Zankapfel derselben gewesen sein.

Neurode. Eine eigenthümliche Erscheinung kann man seit mehreren Wochen alle Morgen hier selbst beobachten. Früh in der 7. und 8. Stunde erheben sich unter fürchterlichem Getöse auf dem Galgenberge mehr als Tausend Krähen, umkreisen denselben und ziehen dann im niedrigen Fluge über die Stadt nach Westen hin. Wo sie ihr Lager des Tages über ausschlagen mögen, konnte bis jetzt trotz Nachforschung noch nicht festgestellt werden. Ihre Rückkehr muß des Nachts erfolgen oder sie beschreiben in ihrem Fluge einen Kreis, um von einer anderen Gegend aus nach dem Galgenberge zu gelangen. Früh Morgens sind sie wieder da und beginnen da von Neuem ihren Flug nach Westen in der vorher beschriebenen Weise.

Queitsch bei Jotzen, 6. April. Am Montage wurde die Frau des Dieners Tapelle hier von Drillingen (drei Knaben) entbunden. Ein Kind starb bald nach der Geburt.

Zeisdorf (Kr. Sprottau), 6. April. Wie leichtsinnig Mancher mit seiner Gesundheit umgeht, beweist folgender Fall: Gestern wettete einer der hier

beschäftigten Steinschläger, daß er über den Sprottaufuß hinüber- und zurückschwimmen wollte, und führte auch diesen Entschluß bald aus; in durchnässten Kleidern lief der Betreffende noch bis Michelsdorf. Das Object der Wette betrug 25 Pfennige!

Lewin, 7. April. Der Sohn des Herrn Major v. Hobe wurde vorige Woche für ihre fünf- und zwanzigjährige Dienstzeit von ihrer Herrschaft eine Jubiläumsfeier veranstaltet, wobei sie auch reichlich beschenkt wurde.

Handelsnachrichten.

Breslau, 7. April. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro April-Mai 38,70, pro Juni-Juli 39,80, pro August-September 40,80. — Roggen pro April-Mai 120,00, Mai-Juni 125,00, September-October 129,50 — Rüböl pro April-Mai 44,00, Mai-Juni 44,00 Zint: Umsatzlos.

Breslau, 7. April. (Course.) Ungarische Solbrente 80 3/4 — 1/2 bez. u. Gd., Russische 1880er Anleihe 80 3/4 — 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 94 bez., Oesterreichische Credit-Actien 449 1/2 — 9 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 73 1/2 Gd., Russische Noten 179 1/2 — 8 1/2 bez., Türken 13 1/2 bez., Egypter 73 1/2 bez., Orient-Anleihe II 55 bez., Italiener 97 bez., Donnersmarchhütte 38 1/2 Gd., Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 46 1/2 Gd.

Vermischtes.

— Die litterarische Bildung der Pariser erfährt wieder einmal eine eigenthümliche Beleuchtung durch folgende Mittheilung eines Wiener Blattes: Ein Pariser Instrumentenhändler kündigte kürzlich in einigen Blättern an, bei ihm könnten Musiker echte Säcklinger-Trompeten gegen Bargeld oder auch gegen Ratenzahlungen bekommen. Einige in Paris lebende Deutsche gingen zu dem Händler und fragten ihn möglichst unbefangen, wodurch sich denn die Säcklinger-Trompeten vor den anderen auszeichnen. Naiv meinte der Pariser: „Das wissen die Herren nicht? In Säcklingen ist die berühmteste Trompetenfabrik und sie hat sogar vor vielen Jahren einem Deutschen Dichter eine Menge Geld gegeben, damit er in einem Buche für sie Reclame mache.“

Osterglocken.

Von Emmo Key.

(Nachdruck verboten.)

Sphärenklang der Osterglocken!
Sonnenschein auf allen Wegen,
Festtagsjubel und des Himmels
Wunderreicher Frühlingsregen!
In den Thälern, auf den Höhen,
In den Wäldern, Salustien, Auen
Ist von all' dem Jubelklang
Heller Widerschein zu schauen.

Menschenherzen, bange trauernd,
Und im Leide glückberzgend,
Trifft die ew'ge Liebestunde
Gleich den Wolken, stummberzgend.
Und in öden Kerkerwänden
— Gräber aller Erdenwohne —
Wird es Licht! fällt nur ein einz'ger
Strahl hin dieser Osterfonne.

Hört so Mancher auch die „Botschaft“
Und es fehlt der „Rinderglaube“,
Sind die Osterglockenklänge
Delzweig ihm und Friedenstaube.
Ob Jahrhunderte entschweben
In der Zeiten Wechselrunde,
Dent noch tönt, wie einst, des Engels:
Auserstehungs-Siegestaube.

„Und gehts nacha Di ebba an?“ entgegnete die erzürnte Frau, ohne aufzuschauen. Nach, daß d' weiter kimmst; da wird nig geba.“

Und wieder „trischalte“ sie den kleinen Buben, der abermals ein jämmerliches Geschrei anhub. Das Mädchen aber schütete sich zu Laurenz, der es auch sofort auf seine Arme nahm. Sobald der Bub dies sah, entriß er sich gleichfalls der Mutter und suchte bei dem Fremden Schutz gegen die Erzürnte.

Die Bäurin sah jetzt verblüfft nach Laurenz. Sie hatte in dem Ankömmling einen bettelnden Handwerksburschen vermuthet und bemerkte erst jetzt, daß es ein aufständig gekleideter Mann sei. Aber sie ärgerte sich so sehr über den unberufenen Beschützer ihrer bösen Kinder, daß sie ihn auch jetzt rauh anließ:

„Was wollts denn? Wer hat enk g'ruafn? Ober seids vom Christ? Seht der Teuffl scho' wieder an? Her mit meine Kinder! Sel, die köpnts mir halt nit nehma, sunst schaffets es aa furt, wie oa Stückl Vieh nach'n andern, wie d' Arnt und 'n letzten Kreuzer Geld. Was wollts denn no' habn von mir? Nehmts, was's find'ts. Es wird aa r amal a Ruah wern — i schaff a Ruah, verlaßt enk drauf!“

„Aber Hanni,“ entgegnete jetzt Laurenz, „so schau mich doch genau an. Ich komm ja nicht, um Dir etwas zu nehmen, ich will Dir was bringen, vor allererst mich selber, einen guten Freund.“

„An' guaten Freund?“ rief Hanni, höhniß lachend. „Nach nacha nur, daß d' glei wieder furtkimmst. Die guaten Freund kemma durch mi ins Glend. Wer mir helfa will, wird selm elend — frag nur nach beim Bollingsrieder Brent. O du lieber Herrgott, was hon

i an dene Leut verbrocha und kann do' nig dafür! Gehts zu, mengts enk ni eini in mei' verfahrne Sach; es is nimmer z'helfen. Alle Tag wart i, daß mir der Sequester aufsezt wird und dös is ja dengerst nur der Todtengraber, der mei' Hab und Guat eingrabt. Der ander' Todtengraber kriegt mi nacha aa bald.“

„Hoff auf bessere Zeiten, Hanni,“ tröstete Laurenz, „ich sieh Dir bei. Ich bin ja wirklich ein guter Freund. Kennst mich denn gar nimmer?“

Jetzt blickte die Frau dem Fremdling scharf in's Gesicht. Plötzlich strich sie sich über die Stirne und setzte sich auf die Bank im Hausflöz. Sie war lächelnd geworden und mit unsicherer Stimme fragte sie: „Benzl, bist es wirklich?“

Laurenz hatte das kleine Mädchen zu Boden gesetzt und reichte jetzt Hanni die Hand hin.

„So gib mir Dei' Hand zum Grüßgott!“ sagte er. Hanni reichte ihm dieselbe, ohne ihn anzusehen. Starr blickte sie vor sich auf den Boden.

„Und hast kein freundliches Wort für mich?“ fragte er.

Jetzt sprang die Bäurin plötzlich von ihrem Sitze auf und blickte mit wilder Miene nach dem Manne. Schon hatte sie ein hartes Wort auf den Lippen, aber sie ließ es unausgesprochen. Wieder mußte sie sich setzen. Hoch wogte ihre Brust, ihre Gedanken und Gefühle waren in wildem Aufruhr.

Laurenz betrachtete sie mit trübem Blicke.

Er fühlte wohl, daß er es war, der den größten Theil der Schuld an dem bösen Geschehe dieses Weibes trug. Warum hatte er sie im Zweifel über sein Wiederkommen gelassen? Warum war er für sie verschollen?

„Es ist halt anders gekommen, als wir es wünschten,“ sprach er bewegt.

„'s is freili anders kemma,“ antwortete sie. „Du lebst und — laß mi glaubn, daß d' todt bist, todt für mi. Aber freili, i hon mein Schwur brochen; Tren bis zum Tod ham ma uns ja g'lobt. I hätt' warten solln bis zum Tod. Wer an' Schwur bricht, is vermaledeit, dös sieh i an mir.“

„Arme Hanni!“ rief Laurenz aus. „Daß uns gegenseitig Alles vergeben. Ich weiß Alles.“

„Alles? Aa, daß i Di um Dei' Erbtheil bracht hon?“

„Alles,“ erwiderte Laurenz.

„Und Dir geht's guat?“ fragte Hanni. „I bitt' Di um Gottswilln, sag' Ja; es drucket mir's Herz ab, wenn i dös Schwicht aa no' drauf lasten hätt', daß i Di zum Bettelmo' gmacht hon.“

„Das soll Dein Herz nicht beschweren,“ sagte Laurenz, sich neben sie setzend. „Ich komm als vermöglicher Mann zurück. Ich komme, wenn auch zu spät für unser beiderseitiges Glück, doch nicht zu reiten.“

„Sel, Du laßt unsern Hof nit verkaufa?“ bat der kleine Bub, indem er Laurenz am Knie freischelte.

„O'wis nicht!“ versicherte Laurenz dem Kleinen.

„Wie heißt Du denn?“

„Benzl,“ gab dieser zur Antwort. „Gestern is mei' Tag gwen und d' Ruatta hat mir nit amal Schmalznudeln backen.“

„Schlag' hat er kriegt,“ ergänzte das Mädchen, sich gleichfalls an der Seite des Mannes haltend. „Aber Schmalznudeln wärn 'n Benzl scho' liaba gwen.“

(Fortsetzung folgt.)

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem unersehblichen Verlust, welcher uns durch den Tod meines lieben Mannes getroffen hat, sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank. 1094

Emilie Schnabel
im Namen der Hinterbliebenen.
Matwaldau, den 9. April 1887.

Paul Richter's Buchhandlung

empfehlen ihr vollständiges Lager der vorschriftsmäßigen

Schulbücher

für sämtliche hiesige Anstalten zu billigen Preisen unter Gewähr entsprechenden Rabatts bei größerem Bedarf.

Austr. Festgabe für Kinder, 160 Seiten, wird gratis vertheilt.

Cigarren- und Cigaretten-Spizen

aller Art empfiehlt in hervorragend großer Auswahl billigt

Emil Jaeger.

1104

Aus meinem Formular-Magazin empfehle den Herren Amtsvorstehern:

1. Geschäfts-Journal. — 2. Strafliste. — 3. Strafregister. —
4. Straf-Mandate, Formular II (Actenbogen). — 5. dergl. Formular III.
6. dergl. Formular IV. — 7. Verhaftsbefehl, Form. V. — 8. Behändigungscheine zu den Straf-Mandaten. — 9. Requisitionen an den Gemeinde-Vorstand. — 10. Vorladungen. — 11. Empfangsbescheinigungen. — 12. Nachweisung der entlassenen Strafgefangenen. — 13. Acten-Notuli. — 14. Acten-Étiquetten. — 15. Arbeitsbücher. — 16. Arbeitskarten. — 17. Formul. A, Verzeichniß der ausgestellten Arbeitsbücher. — 18. Formul. B, Verzeichniß der ausgestellten Arbeitskarten. — 19. Formul. C, Verzeichniß der im Bezirk belegenen Fabriken. — 20. Formul. D, Verzeichniß der beschäftigten jugendlichen Arbeiter (Ausgang). — 21. Formul. E, Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung (Ausgang). — 22. Formul. F, Nachweisung der beschäftigten jugendlichen Arbeiter. — 23. Uebersicht über die Industrie- und Arbeiter-Verhältnisse. — 24. Androhungs-Verfügung. — 25. Executions-Bollstreckungs-Verfügung. — 26. Executions-Geldstrafe-Androhungs-Verfügung. — 27. Executions-Geldstrafe-Bollstreckungs-Verfügung. — 28. Behändigungs-Scheine zu Formular 25—27. — 29. Nachweisung der im Betriebe gewesenen Fabrik-Anlagen. — 30. Nachweisung der Resultate der gewerblichen Unterstützungs-Kassen. — 31. Bau-Erlaubniß-Scheine. — 32. Nachweisung der erteilten Bau-Consense. — 33. Protokolle bei Revision der Maße, Gewichte etc. — 34. Transportzetteln. — 35. Begleitscheine zu den Transportzetteln. — 36. Strafnachricht A. — 37. Protokolle zu verantwortlichen Vernehmungen. — 38. Protokolle zur Vernehmung verhafteter Landstreicher. — 39. Körungscheine. — 40. Nachweisung der gekörten Bullen. — 41. Ortslagerbuch. — 42. Verzeichniß der versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitsgeber. — 43. Unfall-Verzeichniß. — 44. Formular zum Protokoll über Verpflichtung neugewählter Gemeinde-Vorstands-Mitglieder.

Hirschberg i. Schl.

Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
Ecke der Schulstraße u. Promenade
(Mohren-Ecke).

Auswärtiger Eltern Knaben, welche diese Ostern 1887 die höheren Schulen in Hirschberg besuchen wollen, finden **freundliche Aufnahme** (Pension). Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung; auch würde ein junger Mann, welcher die Kaufmannschaft in Hirschberg erlernen will, in Pension genommen. 1087

Herr Hofmarschall von Saint Paul will die Güte haben, am 12. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, in der Aula des hiesigen Gymnasiums einen **Vortrag** zu halten über „Ost-Afrika“ zum Besten des Bau-Fonds für die hiesige **Serberge zur Heimath**. Eintrittskarten, à 75 Pfg., sind an der Kasse zu haben, für Schüler 25. Pfg. Wir bitten herzlich den guten Zweck durch zahlreiche Theilnahme fördern zu wollen. 1105

Hirschberg, den 9. April 1887.

Das Comité.

Zur Beachtung.

Den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich jetzt Hirschberg, Schützenstraße Nr. 20, wohne und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Karl Vielhauer, concess. Lohnbdiener.

Meteorologisches.

9. April, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 730^{mm}/am/m (gestern 728). Luftwärme +4^{1/2}°R. Niedrigste Nachttemperatur -4^{1/2}°R.
F. Hagel, Schildauerstraße 7.

Kirchl. Nachrichten Hirschberg.

Amtswache des Herrn Pastor Lauterbach vom 11. bis 16. April. Am 1. Osterfeiertage Hauptpredigt: Herr Pastor Lauterbach. — Nachmittagspredigt: Herr Kandidat Butler (Collegat für die hiesige kirchliche Armenpflege). — Am 2. Osterfeiertage Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Finster. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schenk. — Freitag früh 8 Uhr Hochgottesdienst Herr Pastor Schenk. — Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor Lauterbach.

Es wird gebeten, **Insertionsaufträge** für die „Post a. d. R.“, welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis **Mittags 12 Uhr** aufgeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

Die **Badeanstalt** Schützenstraße 33 (Stahlbad) ist wieder täglich geöffnet.
Schindelmeisser.
1057



In Hirschberg aus der **Adler-Apotheke**, in Warmbrunn aus der **Apotheke**, sowie bei Herrn **Nawrotz** zu Originalpreisen zu beziehen **Lubowsky'schen Tokayer Sanitätswein**. Erstes Gewächs 1874er Ernte, höchst stärkend bei allgem. Körperschwäche, besonders für Kinder, sowie andere Gewächse süßer **Ungarweine** aus der Oesterr.-Ungar. Weinhandels-Gesellschaft — **Julius Lubowsky u. Co.**, Berlin, Wien. — unter Garantie-Märke eines reinen Traubenweines an jeder Flaschengröße. 983

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen, Festlieder, Menu-Karten, etc. etc.

werden **schnell, sorgfältig** und **billig** angefertigt bei

Paul Oertel, vorm. **W. Pfund**,
Buchdruckerel,
Ecke der Schulstraße und Promenade
(Mohrenecke.)

2 Stuben mit Küche

und nöthigem Beigelaß per 1. Juli zu vermieten.

A. Weissmann,

Dachdeckermeister.

1097

4 Schwarzschecken, Galizier,

sind zusammen oder einzeln zu verkaufen auf dem

1109

Dominium Buchwald
Kreis Hirschberg.

Eine elegante, kräftige, zweijährige **braune Stute**

verkauft das **Dominium Kleppelsdorf** bei Lahn. 1076

CONCERTS

von der Kapelle des 1. Schl. Jäger-Bataillons Nr. 5 an den Osterfeiertagen.

An den drei Osterfeiertagen **Abend-Concerte** hier in der Kaiserhalle.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Pf.

Am ersten Feiertag: Nachmittags in Erdmannsdorf,
zweiten = = = in der Gallerie in Warmbrunn.
Anfang 1/4 Uhr. Entrée à Person 50 Pf.

Am 4. Feiertag: **Abend-Concert** mit **Ball** in Schmiedeberg im „Schwarzen Hof“.
Anfang 1/8 Uhr. Entrée à Person 50 Pf.

In jedem dieser Concerte kommt ein anderes Programm zur Aufführung.

Ergebenst **Fr. Kalle**, Kapellmeister.

Donnerstag Annahme von **Musikschülern** aller Orchesterinstrumente in meiner Wohnung, **Ziegelstraße 4a parterre.** 1092

Hausberg.

Täglich

Waldmeister-Bowle

in vorzüglicher Qualität. 1098

Hohes Rad.

Zum Feste empfehle ich meine **vorzüglichen Lagerbiere** einer geneigten Beachtung. 1111
Der Besitzer.

„Deutsche Bierhalle“.

Heute zum **Frühshoppen** Anstich von

Wiener Märzen,

reichhaltige 1112

Frühstücks-Karte.

Zehrmann's Hotel

und Restaurant.

Während der Feiertage:

Großer Frühshoppen,

Anstich von

ff. Münchner Spatenbräu.

Empfehlenswerth zum Frühshoppen:

Hammelscotelettes à la jardinière,

Agout-fin, Summer-Mayonnaise.

Hochachtend **E. Hemmann.**

Turnverein „Vorwärts“.

Wittwoch den 13. April, Abends

8 Uhr im Turnsaal „zum langen Hause“:

Aufnahme neuer Zöglinge für die Jugendabtheilung.

Anmerk. Eltern und Lehrherren unserer Zöglinge sind an den Turnabenden der Jugendabtheilung als Zuschauer stets willkommen. 1086

Der Turnrath.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft,

kauft, tauscht **G. Zechmeyer** in

Nürnberg. Continentalmarken,

403 ca. 200 Sorten, pr. Mille 60 Pf.

Concerthaus.

Heute **Sonntag** den 1. und morgen

Montag den 2. Feiertag:

Zwei

große Concerte

von der **Stadt-Capelle.**
8 Uhr Abends. Entrée 30 Pfg.

Gallerie Warmbrunn.

1. Feiertag: 1093

2 Concerte

von der **Bade-Capelle.**
Nachmittags 3^{1/2} Uhr. — Entrée 30 Pf.
Abends 8 Uhr. — Entrée 30 Pf.

Hôtel zum Schweizerhaus

Erdmannsdorf.

Zu dem **Sonntag** den 10. April er.

stattfindenden 1082

Concert

von der Kapelle des 5. Jäger-Bataillons,

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters

Kalle

labet ganz ergebenst ein

J. Siecke.

Tietze's Hôtel

in Hermsdorf u. R.

Am 2. Feiertage:

Großes Concert

der **Elger'schen Kapelle.** 1088

Anfang 3^{1/2} Uhr. Entrée 30 Pf.

Nach dem Concert **Tanz.**

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Tanz.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 13. April cr., Vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, sollen in **Hütter's** Gasthof zu Seidorf aus dem Forstreviere Seidorf und den Forstorten Maglenberg und Totalität

166 Stück Nadelholz-Langholz,
19 " " Klöcher,
35 " " Stangen,
322 $\frac{1}{2}$ Rmtr. = Brennholz und
6,20 Hundert = Astreisig,

sowie aus der Totalität des Forstrevieres **Giersdorf**

15 Stück Nadelholz-Klöcher öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 5. April 1887.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei

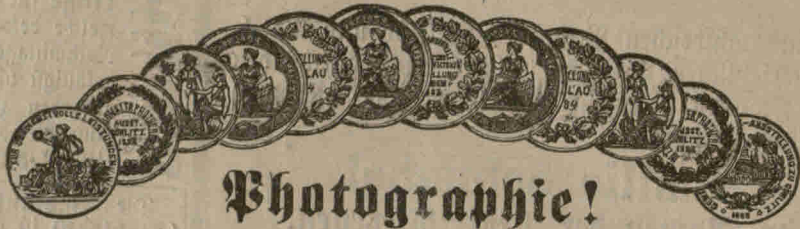
1050 **Hermisdorf.**

Einen Lehrling

1099 nimmt an

C. Fiebig, Tapezier,
Hirschberg.

1 goldenen Medaille,
3 silbernen Medaillen,



Prämiert mit:

2 bronzenen Medaillen
und
mehreren Diplomen etc.

Photographie!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Photographisch-artistische Anstalt

in **Hirschberg i. Schles., Wilhelmstraße 57,** am 2. Osterfeiertage eröffnen werde.

Mit den vorzüglichsten Instrumenten und den elegantesten Decorationen der Neuzeit ausgerüstet, bin ich bei einer 23jährigen Praxis im Stande, allen erfüllbaren Anforderungen gerecht zu werden und ersuche ich höflichst, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

F. Pietschmann, Photograph.

1390

Concerthaus.

frischer Anstich von **echt Münchener,**
1102

Heut am 1. Osterfest Eröffnung sämtlicher **Sommerrestaurations-Räume,** bei schönem Wetter freitags von $\frac{1}{2}$ 12 Uhr ab

Frühschoppen - Concert,
Croischwitzer und des so allgemein beliebten **Concerthaus - Bieres.**
Hochachtungsvoll **Oscar Ekrem.**

Erweiterungsbau des Güterschuppens auf Bahnhof Hirschberg. Verdingung von Maurerarbeiten.

Die Ausführung der Maurerarbeiten einschließlich Lieferung von **Bruchsteinen** und **Kalk** zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Bahnhof Hirschberg soll verdingt werden. Bedingungsgemäße Angebote sind bis zur Eröffnungsstunde **Montag den 18. April cr., Vormittags 11 Uhr,** bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und werden die Vorschriften zu den Preis-Angeboten nebst den besonderen Bedingungen zum Preise von 80 Pfg. abgegeben.

Hirschberg, den 6. April 1887.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion.

Ehemalige Jäger und Schützen.

Das Comité veröffentlicht nachstehend das eingegangene Dankschreiben des **Herrn Oberstlieutenants und Commandeurs von Müller,**

Hirschberg, den 1. April 1887.

An das Comité ehemaliger Jäger und Schützen.

Euer Wohlgeboren, dem Festcomité, wie allen alten Jägern und Schützen spreche ich für den so herzlichen und freundlichen Empfang in unserer neuen Garnison Namens der Offiziere, Oberjäger und Mannschaften den aufrichtigsten Dank aus mit der Bitte, allen Beteiligten hier- von thunlichst Kenntniß zu geben.

gez. **von Müller,**
Oberstlieutenant und Commandeur.

und ist sehr erfreut, dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen zu dürfen.

Hirschberg, den 9. April 1887.

Das Comité.

Privat-Institut für Knaben.

Vorschule für das Gymnasium und Kadettencorps,
Hirschberg in Schlesien, Cavalierberg 4.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 18. April.** Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich täglich bereit. — In meinem **vorzüglich gelegenen Pensionat** besuchen sollen, freundliche Aufnahme und gewissenhafte Erziehung. Prospekte gr. — Beste Referenzen.

1015 **K. Herzog, Rektor.**

C. von Kornatzki's

Tanzunterricht in Hirschberg

beginnt den **16. April.** 685

Gest. Anmeldungen werden bei Herrn **Oscar Theinert,** Bahnhofstr., gern entgegengenommen. Programme ebendasselbst ausgehändigt.

Persönliche Meldungen nehme ich vom 15. d. Mts. im Hotel 3 Berge entgegen.

Kirchenkas- { **Rechnungs-** } **Formulare**
sen- { **Tagebuch-** }
 { **Hauptbuch-** } nach neuester
 { **Stats-** } Vorschrift

empfehlen die Buchdruckerei von **Paul Oertel, vorm. W. Pfund,**
Hirschberg.

Heransgeber: Paul Oertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koch!

Druck: Paul Oertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

Siehe ein Heftblatt.

Bei Beginn der **Baufaison** empfehle ich mich zur Anfertigung von **Schiefer-, Ziegel-, Papp- und Holzcementbedachungen,** sowie zur Ausführung von **Asphaltpflasterungen und Asphalt-Isolierungen** der Fundamente bei Neubauten, wodurch das Aufsteigen der Grundnässe im Mauerwerk vollständig verhindert wird und werden dadurch ganz trockene Wohnungen erzielt.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Anbringen von **Blitzableitern** neuester **Konstruktion,** sowie zum Probieren alter Blitzableiter auf ihre Leitungsfähigkeit mittelst **Galvanometer** unter solidester Ausführung zu den billigsten Preisen.

Lager von **Schiefer, Holzkircher Dachziegeln, allerlei Dach- und Asphalt-Materialien.**

A. Weissmann,

Dach- und Schieferdecker-Meister.

Eisenmöbel- u. Drahtwaaren-Fabrik von G. Otto,

Hirschberg, Promenade, neben der Schulstraße, Salzgasse 3.

empfeht sich zur Anfertigung von: **Gartenzäunen, Balkons, Dach- und Grabgeländern, Spalieren, Rabatten-Einfassungen, Schlingpflanzen- u. Rosenschirmen, Gartenlauben u. Betten, verzinkten Drahtgestellen für Bühnenhöfe, Gartenmöbeln** in einfacher bis feinsten Façon. **Restaurateuren En-gros-Preise.**

1039

Größtes Lager von Grabdenkmälern in weißem, blauem und dunklem Marmor, sowie in Sandstein, Granit und Syenit etc. **Büffet-, Tisch- und Spiegel-Consol-Platten, Waschtisch-Aufsätze etc.,**

Da ich in einem der größten Marmorgeschäfte Deutschlands 12 Jahre thätig gewesen, so bin ich durch meine Praxis im Stande, bei Lieferung anerkannt bester Arbeiten die billigsten Preise zu stellen.

922

A. Vorhauser, Bildhauerei,

Hirschberg, Sechsstätte 25.

Russische, amerikanische und türkische Cigaretten aus den renommiertesten Fabriken empfiehlt

1193

Emil Jaeger.

1887er Mineralbrunnen, frische Füllungen der gangbarsten natürlichen Brunnen sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen **Hirsch-Apotheke, Bahnhofstr. 17.** 1095

Leberthran,

nur ärztlich empfohlene, beste Marken zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Victor Müller,

Drog.-Handlung, am Burgturm.

Ein thätkräftiger williger **Kellner**

sucht bald Engagement. Gest. Offerten unter **F. G. 14** postlagernd Hirschberg i. Schl.

Tausend Stück sechsjährige Koffkastanien, Allee-Bäume,

verkauft die **Schloßgärtnerei Hohenliebenthal** bei Schönau. 1101

Kefyr-Anstalt

ber **Hirsch-Apotheke, Bahnhofstr. 17,** empfiehlt täglich frischen Kefyr, sowie auch **Kefyr-Knospen** zur Selbstbereitung des Kefyrs. 1096

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 10. April 1887.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 9. April.

* Die Gloden, welche seit dem Charfreitag verstimmt sind, thun am heutigen Abend wieder ihren ehernen Mund auf, um das Osterfest einzuläuten, das Fest der Auferstehung des Herrn, der Auferstehung der Natur. Nachdem sie monatelang in den Fesseln des grimmen Winters gelegen, bedeckt sich die Erde jetzt wieder mit frischem Grün, Baum und Strauch mit schwellenden Knospen, und mit dem Dank gegen den Allmächtigen, der sich von der Menschen Lippen ringt dafür, daß das Leben gefestigt hat über den Tod, vereint sich der Dank der Creatur, daß es wieder Frühling wird. Angesichts der vom goldenen Licht der Osterpersonne erweckten Natur erwacht auch das Gemüth des Menschen; in vollen Zügen trinken wir die Frühlingsluft und das Herz schlägt höher in dem Vorgefühl der kommenden schönen Tage. „Ein unbegreiflich holdes Sehnen treibt uns, durch Wald und Wiesen hinzugehen“, und: Hinaus zu Licht und Luft, hinaus! — lautet die Parole zum Osterfest. Es duldet den Menschen nicht mehr in „den dumpfen Gemächern, in dem Druck von Giebeln und Dächern, in der Straßen quetschender Enge“, und die Wandersehnsucht und der Trieb, die neu erstandenen Werke in der freien Gottesnatur zu schauen, regen sich gewaltig in jeder Brust. Deshalb sinnt Alt und Jung seit Tagen über die verschiedensten Ausflugspläne nach, die an den kommenden Feiertagen ihre beseligende Verwirklichung finden sollen und hoffentlich auch finden werden; denn aus dem neuen Werden, aus der erneuten Thätigkeit der Natur saugt auch die Seele des Menschen neue Schaffenslust und neue Schaffensfreudigkeit. Darum wünschen wir den Reiselustigen ganz besonders schönes Wetter, allen unsern Lesern aber von Herzen: Fröhliche Ostern!

* Die im Schlesienschen Vorfluthsedict vom 20. December 1746 enthaltenen Vorschriften über die Verpflichtung zur Räumung von Gräben, Bächen und (Privat-)Flüssen sind nach einem Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts vom 17. Januar d. J. durch das Vorfluthsedict vom 15. November 1811 nicht aufgehoben und haben fortdauernd Geltung. Es müssen daher in Schlesien Gräben, Bäche und (Privat-)Flüsse, sofern es die Polizeibehörde für erforderlich erachtet, von den Grundbesitzern, über deren Gründe sie laufen, geräumt werden. Es kann daher in Schlesien auch ein unterhalb liegender Müller von dem oberhalb liegenden Adjacenten die Räumung des Graben-, Bach- und (Privat-)Flußbettes fordern, um durch dieselbe zu dem nöthigen Mahlwasser zu gelangen.

* Das in der „Post a. d. Riesengebirge“ bereits erwähnte Dankschreiben des Commandeurs des 5. Jäger-Bataillons, Herrn Oberstleutnant von Müller, an die hiesige Schützengilde hat folgenden Wortlaut:

Hirschberg, den 1. April 1887.

An

den Vorstand der Schützengilde,

Herrn Smital.

Euer Wohlgeboren sowie den sämmtlichen Herren der Schützengilde spreche ich für den so herzlichen und freundlichen Empfang in unserer neuen Garnison Namens der Officiere, Oberjäger und Mannschaften den aufrichtigsten Dank aus, mit der Bitte, allen Theilhabenden hiervon thunlichst Kenntniß zu geben.

(gez.) von Müller,

Oberstleutnant und Commandeur.

W. Am Mittwoch fand die 7. diesjährige Bürgervereinsitzung im Rhaast statt. Von Herrn Major Adersmann lag ein Antwortschreiben auf den vom Bürgerverein an unsere scheidende Garnison gerichteten Abschiedsgruß vor, das vorgelesen wurde. In Betreff der Beglückwünschung des Bürger-Jubilars Herrn Menzel zu seinem 50jährigen Bürgerjubiläum erstattete die hiermit beauftragte Commission ihren Bericht. Die letzte Stadtverordneten-Sitzung wurde einer kurzen Besprechung unterzogen, woran sich ein Bericht über den im Gewerbeverein von Herrn Bauinspector Jungfer gehaltenen Vortrag über Wasser- und Canalisation in hiesiger Stadt angeschlossen. In dem Vortrage war als Grund der großen Sterblichkeit an unserm Orte hauptsächlich schlechtes Wasser und schlechte Ausdüftung angegeben, welches beides in dem durchfeuchten Untergrunde seine Ursache habe, welcher Umstand wieder eine Folge des schlechten Zustandes unserer Canäle und der noch lange nicht undurchlässigen Abortgruben sei.

Nach Ansicht des Vortragenden müßten die Abortgruben aus zwei Mauern, welche durch einen 3 Centimeter breiten Hohlraum getrennt sind, eingeschlossen sein. Diese beiden Mauern müßten nur in reinem Cement und Asphalt gemauert und der Zwischenraum wieder mit Cement oder Asphalt ausgegossen sein. Die Canäle müßten ebenfalls aus besten Klinkerziegeln und Cement hergestellt sein und eine eisförmige Gestalt, nicht wie jetzt eine rechteckige, haben, weil hierdurch ein leichteres und gründlicheres Ausspülen der Canäle erzielt werde. Diese Herstellungsweise erschien der Versammlung allerdings als eine recht kostspielige. Ebenso erschien der mit 70 Liter pro Kopf und Tag angenommene Wasserverbrauch als etwas reichlich. Zuletzt kam man noch auf den Garnisonwechsel und die Verhältnisse in unserer Caserne zu sprechen.

* Wie man sich erinnern wird, hatte die Generalversammlung der hiesigen Section des R. G. B. am 7. Februar cr. beschlossen, auf den Schanzen eine Schutzhütte zu errichten und damit sofort zu beginnen. Selbstverständlich mußte dazu aber besseres Wetter abgewartet werden, was die guten Leute, welche gestern Nachmittag trotz des heftigsten Windes, angeblich in der Erwartung, schon jetzt Spuren einer baulichen Thätigkeit da oben zu finden, den Berg erklimmen, sich sichtlich selbst hätten sagen können. Bei dem gestrigen Wetter konnte man übrigens so recht erkennen, wie vortrefflich die Absicht unseres Sectionsvorstandes ist, denn obgleich es in hohem Grade interessant war, das Ballen und Wogen der Wolkenmassen auf dem Hochgebirge zu sehen, so wehte da oben doch ein so kräftiger Blaus, daß eine Schutzhütte in dieser Jahreszeit doppelten Werth besitzen dürfte. Hoffentlich findet die Grundsteinlegung recht bald statt.

* Ueber den Selbstmord einer Milchschleiferin in Cunnersdorf erfahren wir nachträglich, daß dieselbe kurz vor der traurigen That in der Küche war, wo die anderen Dienstmädchen ihr Abendbrot aßen. Auf die Aufforderung, mitzusehen, entgegnete sie, erst noch einen Brief schreiben zu wollen. Kurze Zeit darauf hörten die Leute drei Schüsse, und als sie in die Stube des Mädchens kamen, fanden sie dasselbe todt, die rechte Schläfe von drei Kugeln durchbohrt. Der Brief war fertig geschrieben und an ihre in Landeshut lebende Mutter adressirt. Unglückliche Liebe zu einem Soldaten soll das Motiv des Selbstmordes gewesen sein.

* Bezüglich melden wir aus Sprottau von einem vierzehnjährigen Knaben, der seine Keniten: so weit trieb, daß er gradezu erklärte, er habe keine Veranlassung, die Lehrer zu grüßen, und im Uebrigen seinen Standpunkt mit dem eines socialdemokratischen Abgeordneten verglich. Diese unerhörte Kenitenz gelangte zur Kenntniß der zuständigen Regierungsbehörde und auf Grund eines eingeforderten Berichtes verfügte dieselbe, daß der Knabe von der Confirmation auszuschließen sei und die Schule noch während eines Jahres zu besuchen habe.

* Am Donnerstag nach Pfingsten, den 2. Juni, nimmt, wie die „Post a. d. R.“ ihren Lesern schon am 26. November v. Js. mittheilen konnte, das IX. Schlesiensche Musikfest in Breslau seinen Anfang; für dasselbe ist eine Zeit von drei Tagen in Aussicht genommen. Am ersten Tage gelangen das Oratorium „Davids penitente“ für Soli, Chor und Orchester von Mozart, und die Cantate „Der glorreiche Augenblick“ von Beethoven zur Aufführung. Der zweite Tag beginnt mit der Overture zur Oper „Genoveva“ von Robert Schumann; ihr folgen die Ballade „Des Sängers Fluch“ für Soli, Chor und Orchester von Schumann und die Sinfonie C-moll von Carl Reinecke, alle drei Nummern von Prof. Dr. Reinecke aus Leipzig dirigirt. Den Schluß macht unter des Componisten persönlicher Leitung ein vor einigen Jahren zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers componirtes Psalm von Woldegar Bargiel. Der dritte Tag wird mit einer noch näher zu bestimmenden Overture eingeleitet werden. Als Hauptwerke sind für diesen Tag bestimmt: die sinfonische Dichtung „Tasso“ von Franz Liszt und „Mahomed's Gesang“ für Chor und Orchester von Ernst Flügel-Breslau; der Componist wird die Ausführung selbst leiten. Im Uebrigen ist dieser Tag, wie dies bei den Musikfesten üblich ist, den Specialvorträgen der Solisten gewidmet, für welche das Programm immer erst an Ort und Stelle entworfen zu werden pflegt; ein Clavierconcert wird hierbei den Mittelpunkt bilden.

* Seit geraumer Zeit treibt eine wohlorganisirte Bande ungarischer Taschendiebe ihr Unwesen in Deutschland. Zunächst an Orten, wo Messen oder Pferdemarkte abgehalten werden. Vor der Abreise solcher Banden aus Budapest pflegt die Reiseroute genau festgestellt und der Gewinntheil jedes Einzelnen, je nach seiner Fähigkeit, vereinbart zu werden. Führen sie Frauen bei sich, so wird der Diebstahl in folgender Weise ausgeführt: Die Frau besteigt einen Eisenbahnwagen, legt das Handgepäck möglichst über den Kopf des ausersehenen Opfers in das Regal nieder und nimmt an seiner Seite oder ihm gegenüber Platz. Nunmehr erscheint der Complice und greift mit den Worten: „Diebes Kind, wir fahren ja erster Class“, nach dem Gepäck. Während das Opfer unwillkürlich den Bewegungen der über seinem Kopf agirenden Hand folgt, wird der Diebstahl ausgeführt. Die andern Mitglieder haben alsdann die Aufgabe, den Bestohlenen event. an der sofortigen Verfolgung zu hindern. Wir geben diese auf voller Authenticität beruhenden Details im Interesse des reisenden Publikums.

* Als verloren wurden ein Schlüssel mit Ring, ein Paar graue Handschuhe, ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Dreimarstück, als gefunden ein Fingerring und eine Mütze, als entlaufen zwei Hühner im Polizeibureau an-meldet.

* Es ist höchst spasshaft, zu sehen, wie die deutschfreisinnige Presse kampfhaft bemüht ist, die „Monopolähnlichkeit“ dessen, was möglicherweise beschliffen werden könnte, ihren Lesern zu beweisen. Auf die Einzelheiten einzugehen, wäre angesichts dieses Phantasienspiels müßig. Man kann als Quintessenz der deutschfreisinnigen Erörterungen nachherade den Satz aufstellen: Monopol ist jede Form der Brandweinsteuer-Erhöhung, welche durchführbar ist. Die Wahlen vom 21. Februar, bei welchen die Deutschfreisinnigen mit Hilfe ihres Monopollärms 11 Abgeordnete durchsetzten, haben aber bewiesen, daß für diese Art Politik die Zeit vorüber ist.

Buchwald. Am 1. Mai wird unser Ort eine Postagentur bekommen mit der Bezeichnung „Buchwald im Riesengebirge.“ Herr Sattlermeister Hartzbecher wird die Agentur übernehmen.

Warmbrunn, 8. April. Selten ist der Gründonnerstag von einem so dichten Nebel wie diesmal heimgesucht worden; doch scheint derselbe in den höheren Regionen nicht kälter als im Thale gewesen zu sein. Am heutigen Charfreitag war das Thermometer sogar um einige Linien unter den Gefrierpunkt gesunken, also die Temperatur eine ziemlich frische.

Goldberg, 7. April. In der am 6. d. Mts. abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung lag u. a. auch ein Antrag auf Aufhebung eines in der letzten Sitzung angenommenen Beschlusses, „die der hiesigen höheren Mädchenschule seitens der Stadt bisher bewilligte jährliche Subvention von 750 Mark für die Zukunft zu entziehen“ vor, da derselbe vom Magistrat nicht bestätigt worden ist, weil die Stadt infolge eines mit der derzeitigen Leiterin des Instituts abgeschlossenen Contracts zur Zahlung qu. Subvention verpflichtet ist. Obgleich man den großen Nutzen, den ein derartiges Institut der Stadt bringt, anerkannte und die gegenwärtige Subvention durch die Aufnahme von Knaben in die unteren Klassen sich auf 150 Mark reducirt, wurde dieser Beschluß doch nicht aufgehoben. Man ist allgemein gespannt, welchen Ausgang diese Sache noch nehmen wird, da die Opponenten sogar die Bildung einer gemischten Commission abgelehnt haben. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf den Commissions-Bericht, die Etablierung eines Schlachthofes betreffend. Die Versammlung beschloß entsprechend dem Antrage des Magistrats und der Commission die Erbauung eines Schlachthofes; und zwar soll mit dem Baue desselben noch in diesem Jahre vorgegangen werden. Die Kosten der Anlage sind auf 54000 Mark veranschlagt.

m. Görlitz, 8. April. Durch die hiesige Sing-Akademie kam heut die Matthäus-Passion von Bach zur Aufführung. Die Soli lagen in den Händen vorzüglicher Kräfte aus der Berliner Sing-Akademie und dem königlichen Domchor; im Chor wirkten außer den Mitgliedern der Sing-Akademie 20 Seminaristen aus Reichenbach mit; die orchestrale Begleitung hatte die Neunzehner-Kapelle, ebenfalls durch auswärtige Künstler verstärkt. Die Aufführung des äußerst schwierigen Tonwerkes war eine wohl gelungene, von dem sehr zahlreichen Auditorium mit wohlverdienter Anerkennung belohnt. — Nachdem Seitens der Erben des Commerzienraths Schmidt die Zahlung der zum Thurmhaufonds bestimmten 60000 Mark nicht mehr beanstandet wird, dürfte mit dem seit einiger Zeit sistirten Bau bald wieder vorgegangen werden.

Vermischtes.

— Combination. Madame: „Julie, ich sah gestern, wie Sie sich von einem Manne küssen ließen! Wer war das?“ — Dienstmädchen (verlegen): „Entschuldigen Sie.. gnädige Frau.. das war.. wahr-scheinlich.. mein Bruder!“

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur

von Oscar Erem's Nachfolger, Franke & Peiser,

als „Dessertliqueur“

bestens empfohlen.

Originalflasche - Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Ankauf von Grubenholz.

Der unterzeichnete Grubenvorstand beabsichtigt 20400 Festmeter Grubenholz anzukaufen. Offerten auf diese Lieferung, welche auch getheilt vergeben wird, werden bis zum 19. d. Mts. schriftlich und mit der Aufschrift: „Offerte für Grubenholz“ versehen, an unsere Adresse erbeten. Die Bedingungen, auf Grund deren die Lieferungen zu erfolgen haben und die zum Zeichen der Anerkennung mit der Unterschrift des Lieferanten versehen, der Offerte beizufügen sind, können von unserer Factorie bezogen werden. Die Ertheilung des Zuschlages erfolgt am 30. d. Mts, Nachmittags 4 Uhr, auf Erbstellenschacht hier selbst.

Hermisdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 5. April 1887.

Der Vorstand

des Steinkohlenbergwerks „Vereinigte Glückhülfe“.

Mittelschule zu Hirschberg.

Mittwoch den 13. April, Vormittags von 8-10 Uhr, im Konferenzzimmer, Anmeldung und Aufnahme derjenigen schulpflichtigen Knaben, welche die Knaben-Mittelschule besuchen sollen, und von 10-12 Uhr Aufnahme resp. Prüfung derjenigen Schüler, welche andere Schulen besucht haben. Geburts- resp. Taufschein, Impf- resp. Wiederimpfschein und das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen.

Donnerstag den 14. April findet Vormittags von 8-10 Uhr und von 10 bis 12 Uhr in gleicher Weise die Aufnahme in die Mädchen-Mittelschule statt.

Dr. D. Koch.

Volkschule.

Das Schuljahr beginnt Donnerstag den 14. April. Die Aufnahme der in die Volksschule eintretenden Kinder wird erfolgen: a. für die evangelische Knabenschule: Donnerstag den 14. April, früh 8 Uhr, im neuen Volksschulgebäude, Franzstr., Zimmer Nr. 10; b. für die evangelische Mädchenschule: Freitag den 15. April, früh 8 Uhr, ebendasselbst; c. für die katholische Volksschule: Sonnabend den 16. April, früh 8 Uhr, im Schulgebäude auf der Bahnhofstraße. Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis spätestens den 30. September d. J. das 6. Lebensjahr vollenden. Tauf- und Impfscheine der eintretenden Kinder sind bei der Aufnahme vorzulegen. Hirschberg, den 4. April 1887.

Kleinert, Rektor.

Kalkbrennerei Boberröhrsdorf

offerirt täglich frischgebrannten Bau- und Ackerkalk in bekannter vorzüglicher Qualität zu herabgesetzten Preisen. Pro Meuschffel Baukalk 0,80 Mk., Ackerkalk 0,40 Mk.

Ehren-Diplom.

Wagen-Verkauf.

Ehren-Diplom.

Landauer, Halbchaisen, offene und Fensterwagen, 1 gebr. gutes Landaulett, 1 Brecke u. s. w., Wagenlaternen, sowie Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Reisekoffer u. dgl. empfiehlt in größter Auswahl billigst

F. Winkler, Sattlerstr. u. Wagenbauer, Greiffenbergerstr. 6.

Marienburg

3372 Geldgewinne zusammen

Geld-Lotterie. 375000 M.

Ziehung am 26., 27. und 28. April ohne Reducirung des Verlosungsplanes. 861 Loose à 3 Mk. (1/2 Antheil-Loose à 1,70) empfiehlt und versendet

Carl Heinke, Bankgeschäft, Berlin W., Anf. d. Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für Gewinnliste beizufügen.

Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Finnen, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gellinderhaltung derselben, daher die vielen Anerkennungs-schreiben von den höchsten Personen, Militärärzten und Brivaten. Meine Seife um kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichsten Eigenschaften derselben überzeugen. H. P. Beyschlag, Augsburg.

Vorräthig bei Herrn H. Maul, Seifenfabrik, Lichte Burgstraße 18, Hirschberg und Herrn Apotheker Castelsky, Warmbrunn.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

1048

Prompte, reelle Bedienung. Zeitgemäß billige Preise.

Anfertigung v. Kaufmöbeln, Hocooco etc.



Rudolf Jiru, Tischlermeister in Hirschberg, Berntenstr. 7.



empfehlte sich den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend zur Anfertigung von Möbeln in allen Holz- und Stilarten.

Aufpoliren von Möbeln und Instrumenten in und außer dem Hause.

Reparaturen jeglicher Art werden sofort effectuirt.

Man abonniert auf „Rübezahl“ im Vierteljahre nur einmal!

„Rübezahl“ Wochenschrift für Ernst und Wig. Redigirt von Max Klose. 627 Preis pro Quartal Mark 1.25 durch die Post. Jährlich vier künstlerisch ausgeführte Silber aus Rübezahls Reich als Gratisgabe. — Probenummern versendet gratis die Expedition des „Rübezahl“, Hirschberg.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend als Mittheilung, daß ich jetzt Mühlgrabenstraße Nr. 20, dicht am „schwarzen Roß“ wohne.

Empfehle mich gleichzeitig zum Wagenaus-schlagen, sowie allen Sattler- und Polster-Arbeiten in und außer dem Hause. Achtungsvoll

Ed. Nogenschowsky.

Bleichwaaren und Garne besorgt bestens und billigt Friedr. Emrich.

Verbesserte Theerseife (ohne den lästigen Theegeruch), mit glänzendem Erfolg angewandt und von vielen Ärzten empfohlen gegen Flechten, Hautjucken, Grind, chronische Hautübel, sowie für den Kopf gegen Schuppen, à 35 Pf.; Theerschwefelseife, vereinigt die vorzüglichsten Wirkungen des Schwefels und Theers, à 50 Pf., bei Herrn Victor Müller, vormals Menzel in Hirschberg.

Bei Husten und Heiserkeit, Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung und Kraken im Halse empfehle ich meinen

Schwarzwurzel-Saft

als vorzögl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf. Alt-Heichenau. Th. Buddee, Apotheker. In Hirschberg bei den Herren Paul Spehr u. Ed. Bettauer, sowie in den Apotheken der Herren H. Castelsky in Warmbrunn und O. Helke in Petersdorf.

Als wirksamstes Insertions-Organ für hiesige Gegend ist das

Schömberger Wochenblatt,

Anzeiger für Schömberg, Blasdorf, Voigtsdorf, Kraßbach, Leuthmannsdorf, Albandorf, Berthelsdorf, Örtelsdorf, Trautlieborsdorf, Rindelsdorf, Neuen, Klein-Dennersdorf bestens empfohlen! Die Expedition in Schömberg i. Schl.

Berliner Börse vom 7. April 1887.

Table with financial data including Goldsorten und Banknoten, Deutsche Fonds und Staatspapiere, Deutsche Hypotheken-Certifikate, and Bank-Actien.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.